

### DKMS vergibt Stipendien

Die Stiftung „Leben Spenden“, Mutterorganisation der Deutschen Knochenmarkspenderdatei (DKMS), vergibt zwei Stipendien an Nachwuchswissenschaftler. Die Stiftung will damit Forschungsvorhaben zur hämatopoetischen Stammzelltransplantation oder zellulären Therapie gegen Blutkrebs fördern. Die finanzielle Unterstützung der Blutkrebsforschung im Rahmen des Mechtild-Harf-Forschungsprogramms läuft für maximal drei Jahre mit bis zu 80.000 Euro jährlich. Stipendienbewerber müssen in einem thematisch angelehnten Gebiet promoviert haben und sich an einem akademischen Forschungsinstitut mit der Thematik beschäftigen. Bis zum 31. Januar 2016 ist eine Bewerbung möglich. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen unter [www.dkms.de/de/mechtild\\_harf\\_research\\_grant](http://www.dkms.de/de/mechtild_harf_research_grant). bre

### Bonner Forscher-Trio ausgezeichnet

Für die Entwicklung eines Mittels, das die Wirkung gerinnungshemmender Medikamente kurzfristig außer Kraft setzen kann, sind Professor Dr. Bernd Pötzsch, Professor Dr. Günter Mayer und Privatdozent Dr. Jens Müller von der Universität Bonn beim Hochschulwettbewerb „Zukunft Erfinden NRW“ ausgezeichnet worden. Das Antidot wirkt wie ein Notausschalter, der für einige Zeit die Wirkung von Thrombin-Hemmern außer Kraft setzen kann. Zur Vermeidung von Thrombosen und Schlaganfällen sind viele Patienten auf die Einnahme solcher Medikamente angewiesen. Treten Blutungskomplikationen auf, ist eine schnelle Unterbrechung der gerinnungshemmenden Wirkung erforderlich. Experimentell konnten die Wissenschaftler nachweisen, dass ihre Erfindung den Wirkstoff Dabigatran kurzfristig neutralisiert. bre

## Mail aus Aachen

Die Semesterferien sind nun schon wieder vorbei und somit auch das Pflegepraktikum, das ich auf einer chirurgischen Station in Bochum absolvierte. Das Team auf meiner Station war sehr freundlich und hilfsbereit. Die Kolleginnen und Kollegen haben mir viele Dinge beigebracht, beispielsweise wie man Fäden zieht, Infusionen vorbereitet, Thrombozytenkonzentrate setzt oder Blutzucker und Blutdruck misst.



**Nele Römer:** Mir war vor meinem Praktikum nicht bewusst, wie anstrengend die Arbeit als Pflegekraft sein kann. Foto: privat

Auch in die Arbeit als Ärztin konnte ich bereits einen kleinen Einblick bekommen, da ich bei den Visiten immer dabei sein durfte und mir viele Krankheitsbilder sowie Heilungsprozesse erklärt wurden.

Ich war hauptsächlich in der Funktionspflege tätig und ich

habe außerdem manchmal Patienten zum OP oder zu Untersuchungen gebracht und sie dort wieder abgeholt. Mir war vor meinem Praktikum nicht bewusst, wie anstrengend die Arbeit als Pflegekraft sein kann. Deshalb finde ich es sehr gut, dass man als Medizinstudierender ein Pflegepraktikum absolvieren muss. So bekommt man ein Gefühl für die Vielzahl der Anforderungen, die täglich an die Gesundheits- und Krankenpflegerinnen gestellt werden.

Wie erlebt Ihr das Studium der Humanmedizin? Schreibt mir an [medizinstudium@aekno.de](mailto:medizinstudium@aekno.de).

## Ärztammer unterstützt Bundeskongress der Medizinstudierenden

„Studieren bis der Arzt kommt – was bleibt vom Studium hängen?“, lautet das Motto des diesjährigen Bundeskongresses der Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd). Die Ärztekammer Nordrhein unterstützt die Veranstaltung, die vom 4. bis 6. Dezember 2015 in Leipzig stattfindet. Die Organisatoren rechnen mit rund 600 teilnehmenden Medizinstudentinnen und -studenten aus ganz Deutschland und Nachbarländern. In Workshops mit theo-



Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V.  
German Medical Students' Association

retischen und praktischen Anteilen sowie mit Impulsvorträgen wagen die angehenden Ärztinnen und Ärzte einen Blick über

den medizinischen Tellerrand. Auch ein Forum der Initiativen zum Kennenlernen lokaler und nationaler Projekte sowie eine Party stehen auf dem dreitägigen Programm in Leipzig.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.bvmd.de/mv/buko2015](http://www.bvmd.de/mv/buko2015) bre

## RWTH Aachen erleichtert Asylsuchenden den Studieneinstieg

Die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen beteiligt sich aktiv an der Integration von geflüchteten Menschen und Asylbewerbern. Dazu kooperiert die RWTH mit der Berliner Kiron University, die es Asylsuchenden ermöglicht, ohne große bürokratische Barrieren in ein Studium einzusteigen. Die Asylsuchenden haben zwei Jahre Zeit, um die nötigen Unterlagen für ein Studium nachzuweisen, können aber direkt mit dem Studium starten. Das Angebot der Kiron University ist gebührenfrei, unbürokratisch und in den ersten Studienjahren standortungebun-

den, da die Universität Onlinekurse, sogenannte Massive Open Online Courses anbietet. Die Kurse stellen nationale und internationale Universitäten zur Verfügung wie etwa Harvard, Yale (beide USA), die Unis Erlangen und Heidelberg sowie die RWTH Aachen. „Die Integration von Flüchtlingen halten wir für eine wichtige Aufgabe“, sagte Hochschulrektor Professor Ernst Schmachtenberg. Neben den Onlinekursen bietet die Berliner Universität Sprach- und Vorbereitungskurse und eine psychosoziale Beratung für die Asylsuchenden an. Nach zwei Jahren haben die Studierenden der

Kiron Uni die Möglichkeit, auf eine der Partneruniversitäten zu wechseln und dort ihren Abschluss zu machen. „Flüchtlingen direkt die Chance zu geben, über Online-Kurse zu lernen, um sie später in unser Studium zu integrieren und an die Wirtschaft heranzuführen, kann für uns alle nur ein Herzenswunsch sein“, sagte Professor Dr. Malte Brettel, Prorektor für Wirtschaft an der RWTH Aachen. Rund 400 Kurse bietet die Kiron University derzeit in den Fachbereichen Ingenieurwesen, Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Architektur und Cultural Studies an.

<https://kiron.university> bre